

Schloss Burg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-634707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

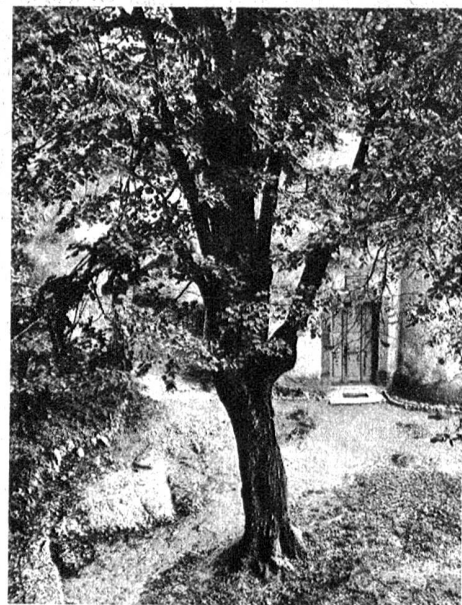
Schloss Burg im äussersten Zipfel des Berner Jura ist wohl den wenigsten Bernern bekannt
 Bild unten: Kompetente Persönlichkeiten des Kantons Bern und Basel, sowie Mitglieder des Burgenvereins besichtigen den Eingang zum innern Schlosshof

Schloß Burg

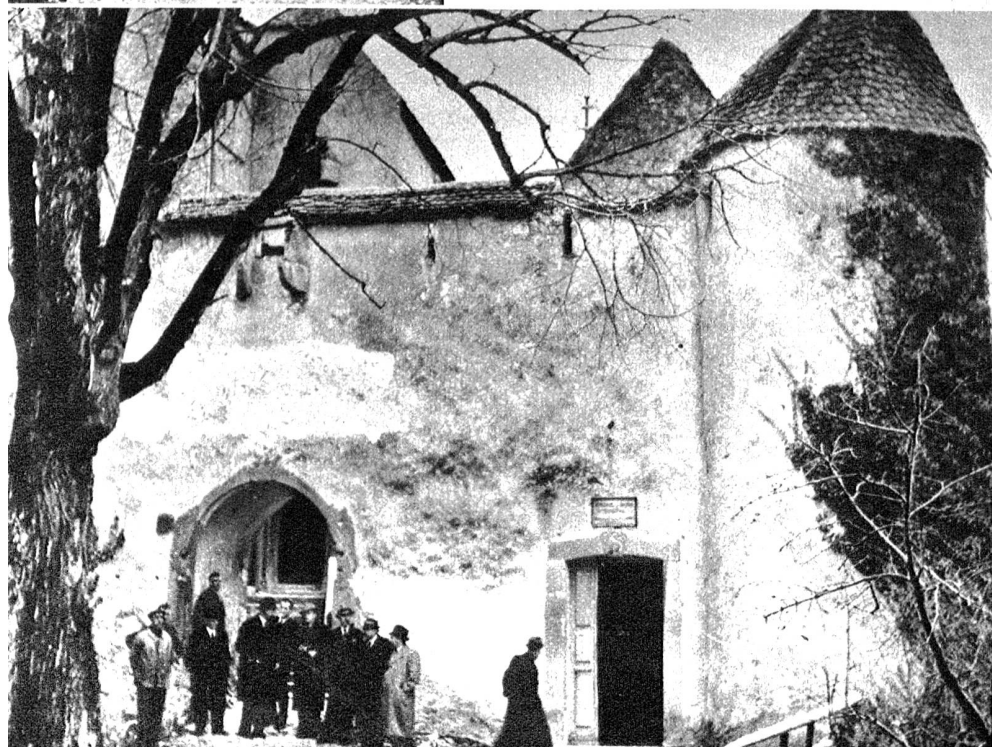


Im bernischen Leimental, hart an der elsässischen Grenze, blickt auf schroffem Kalkmassiv das historische Schloss Burg weit hinaus in die Landschaft. Auf dem, das kleine Dorf überragenden Felsen sollen schon die Römer ein Kastell oder einen Militärposten erstellt haben. 1168 belehnte Friedrich Barbarossa die Habsburger mit der Herrschaft. In den folgenden Jahrhunderten finden wir Burg unter der Regierung der Fürstbischöfe von Basel. Die frühere Schönheit des stolzen Schlosses hat stark gelitten. Verwildert und verlottert, durch Teilrenovationen seines historischen Charakters entkleidet, war es zu einem minderrangigen Gasthof herabgesunken. Auf Anregung des derzeitigen Pächters wurde der Gedanke einer Renovation wieder geweckt. Mitglieder des schweizerischen Burgenvereins und die Burgenfreunde beider Basel haben sich nun bemüht, das wertvolle Baudenkmal unter Denkmalschutz zu stellen.

Bei einer letztthin stattgefundenen Besichtigung durch kompetente Persönlichkeiten der Behörden von Bern und Basel und der oben genannten Organisationen erhielt man den Eindruck, dass mit Liebe und Geduld, nicht zuletzt auch mit



Blick in den äussern Schlosshof mit der Burglinde. – Bild links: Die ehemalige Schlosskirche dient den heutigen Bewohnern des Weilers Burg als Dorfkirche (Bildbericht von A. Jansen, Zürich)



der tatkräftigen Unterstützung des Kantons Bern und privater Mithilfe, das schöne Gebäude gerettet und in die Reihen unserer schönsten Burgen gestellt werden könnte. So unternahm der Kanton Basel-Stadt einen ersten Schritt, indem er der Gemeinde Burg das alte Uhrwerk des Spalentors leihweise zur Verfügung stellte. Es ist zu hoffen, dass das Schloss in Bälde wieder in einem passenden Verhältnis zu der Schönheit der landschaftlichen Umgebung stehen wird.